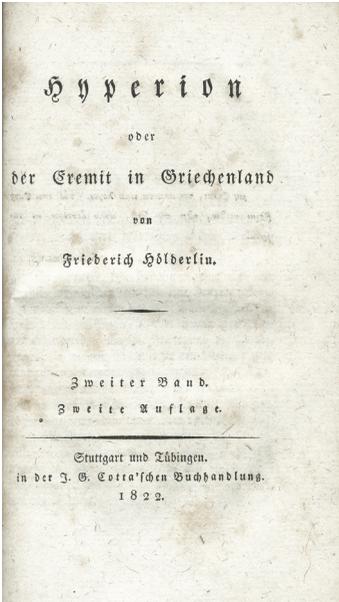


HÖLDERLIN, FRIEDERICH. Hyperion oder der Eremit in Griechenland. Erster (-Zweyter) Band. In einem Band. Zweyte Auflage. Stuttgart und Tübingen, in der J.G.Cotta'schen Buchhandlung 1822. 160 S.; 124 S. Blauer geglätteter Halbmaroquinband um 1900 mit Rückenvergoldung, a.d. Vorsatz sign.: „E.A. Enders Leipzig“. Rücken leicht aufgehellt. Die zeitgenöss. marmorierte Interimsbroschur ist beigegebunden. € **1600** (Goedeke V,471,1; Seebaß S.12). – Etwas stockfleckig. Exlibris „Walther Königberger“ a.d. Vorsatz.



Diese zweite Auflage des *Hyperion* ist textidentisch mit der von 1797/9, sie wurde jedoch in Fraktur gedruckt. Zunächst war geplant, sie gemeinsam mit den *Gedichten* zu veröffentlichen, diese erschienen dann aber erst 1826. Die Auflage betrug 1000 Exemplare, gegenüber 500 bzw. 350 bei der ersten. Die Steigerung belegt das gewachsene Interesse durch die Romantiker. Diese neue Edition des *Hyperion* wurde von dem Frankfurter, in preußischen Diensten stehenden Leutnant HEINRICH VON DIEST (1791 – 1824), dem Erben des Nachlasses von HÖLDERLINS Freund ISAAC v.SINCLAIR (+1815), darunter die Sammlung der *Gedichte*, veranlaßt. Anders als die desinteressierte Familie des noch lebenden HÖLDERLIN betrieb DIEST eine neue Ausgabe energisch. Zur Begründung schrieb er 1820 an COTTA, er habe „kein anderes Interesse als das allgemeine, daß ein Geist wie HÖLDERLIN in unserer Literatur nicht so schnell vergessen werde oder gar ganz verschwinde und das besondere, welches in meiner tiefen Verehrung für den Verfasser seinen Grund hat.“ Die Redaktion der Druckvorlage übernahm Fouqué. Die Ausgabe initiierte erst das



besondere Interesse der „Schwaben (SCHWAB, Vater und Sohn, UHLAND, KERNER)“, die von nun an Pflege und Edition von HÖLDERLINS Werk „als vaterländisch erscheinende Angelegenheit an sich zogen“ (Ursula Brauer).